

INDIEN

Knüpfgebiete

1. Kashmir

Dass aus diesem nord westlichen Land der indischen Union die feinsten Teppiche stammen, hat eine ganze besondere Geschichte. Sie führt zurück bis ins 14. Jahrhundert und ist mit dem Schicksal von Schah i Khan, dem Sohn des Sultans Skiandar engstens verbunden. Nach Jahren der Geiselnhaft in Samarkand, beeindruckt vom handwerklichen Geschick der Handwerker vor Ort, kehrte er nach Kashmir zurück. Er baute Maulbeerkulturen (Seide) und die Seidenraupenzucht auf. Aus Persien und Zentralasien berief er u.a. auch Teppichknüpfer ins Land, was ihm den Beinamen «Akbar von Kashmir» eintrug, galt er doch als Förderer der Teppichknüpfkunst.

Die einheimischen Handwerker zogen jedoch eine Tätigkeit im Textilgewerbe vor, als die handgewebten, weltberühmten Kashmir Seiden Shawls durch europäische, maschinell hergestellte abgelöst wurden. Als extrem exakt arbeitende Textilünstler bequemen sie sich dann notgedrungen in die Knüpfkunst überzuwechseln. In der Benutzung der Talims waren sie ja bereits von der Shawl Herstellung Meister.

So weltberühmt wie die Feinheit der Kashmir Wolle, sind auch die Teppiche aus dem Gebiet. In Srinagar lehrt eine Staatsschule alte Muster und Motive, um dadurch die Eigenständigkeit zu bewahren und zu festigen.

2. Pandschab

Amritsar ist die Hauptstadt, das Zentrum der Sikh Religion, mit dem berühmten goldenen Tempel. Gleichzeitig, mit ca. 600 000 Einwohnern, ist Amritsar auch das grösste Industrie und Handelszentrum im «Fünfstromland».

Die bärtigen, langhaarigen Männer des stolzen Volks der Sikhs sind an ihren kunstvoll aufgebauten Turbans zu erkennen, unter dem sie ihre Haartracht verbergen.

Erste Teppiche wurden bereits im 17. Jh. registriert und zwar im Herstellungsort Lahore, im heute pakistanischen Pandschab.

Parallel mit dem Rückgang der Shawl Herstellung in Kashmir siedelten sich ehemalige Weber auch im Pandschab an. Sie engagierten sich in der Teppichindustrie, ja bildeten die Voraussetzung zu deren Aufbau. Als Folge wurden bereits 1860 die ersten Manufakturen gegründet. Das Hauptmotiv: Bochara Dessins. Gearbeitet wurde von Anfang an stets mit den Talims.

3. Agra

Nur 200 km von Delhi entfernt, in der Provinz Uttar Pradesh, war zur Zeit Akbars die Hauptstadt des Mogul Reiches. Bereits 1619 sind Teppichwerkstätten bekannt. Nach der Mogul Zeit, verkam leider auch die Knüpfkunst.

Nach der Trennung von Indien und Pakistan erfolgte ein Exodus der islamischen Knüpfer nach Pakistan (Lahore). Nur der eigenen Nachschulung von Knüpfern ist der Erhalt der Teppichknüpferei in Agra zu verdanken. Sie ist heute aber bedeutungslos.

Einer Besonderheit von Agra entspricht das laute Vorlesen des phera bohra genannten Vorlage-musters durch den Knüpfmeister.

4. Jaipur

Jaipur war die ehemalige Residenzstadt der Maharadschas. Heute dient ein Teil des Palastes als Museum mit einer Sammlung alter Palastteppiche.

Jaipur ist eine Stadtgründung aus dem frühen 18. Jh., der erste vorgeplante Stadtkomplex. Bis 1940 gingen die Uhren in Jaipur anders, man war stolz auf eine eigene Zeitrechnung. Erst ab diesem Jahr passte man sich der Weltzeit an.

Herrliche Paläste zieren die Stadt. Z. B. Hawa Mahal – der Palast der Winde.

Die Teppichknüpferei ist relativ jung, entwickelte sich aber rasch. Im Mittelpunkt steht die permanente Qualitätssteigerung.

5. Gegend um Benares

Gemäss Legende soll die Stadt, der Pilgerort Varanasi, von Gott Vishnu gegründet worden sein. Seine Geschichte erstreckt sich über 4000 Jahre. Varanasi ist das Zentrum der Hindus. Am Ganges gelegen. Da Wasser göttlichen Ursprungs ist werden hier im Ganges die rituellen Bäder genommen, während nebenan die Verbrennung Verstorbener erfolgt.

Seit uralter Zeit ist die Gegend bekannt für die Textilindustrie (Seide + Baumwolle). Die Kleinstadt Bhadohi bildet das Zentrum der Teppichherstellung. Beginn der Knüpferei im 18. Jh. Heute stehen hier zwischen 30 40 000 Knüpfstühle. Ebenfalls in dieser Gegend liegt die Stadt Mirzapur mit einer kleineren Teppichproduktion